

Heyse, Paul: Literatur und Kunst (1872)

- 1 Poeten tragen sorgenlos
- 2 Die heimlichsten Gefühle bloß;
- 3 Doch können sie's ohne Scham nicht sehn,
- 4 Wenn die Gedanken nackend gehn.

- 5 Was man nicht liebt, kann man nicht machen,
- 6 Und jeder mache, was er kann.
- 7 Bedächten das die Starken und Schwachen,
- 8 Die Künste wären besser dran.

- 9 Stets bereit zu tausend Sachen
- 10 Sind die flotten Halbtalente.
- 11 Muß man doch nicht alles machen,
- 12 Was man auch wohl machen könnte.

- 13 Vermische Kunst und Leben nicht,
- 14 Mach nicht dein Leben zum Gedicht,
- 15 Du möchtest sonst die Kraft verbrauchen,
- 16 Der Dichtung Leben einzuhauchen.

- 17 Gedankenarm ein traurig Los! –
- 18 Viel lieber doch gedankenlos.

- 19 Brauche nur immer deine Kraft,
- 20 Ob sie auch nichts vom Höchsten schafft.
- 21 Zum mindesten ist
- 22 Und das tut not in unserm Norden.

- 23 Weiter bringt dich's, auf falschen Wegen
- 24 Rüstigen Schritts voranzugehn,
- 25 Als auf dem rechten dich schlafen zu legen,
- 26 Oder im Kreise dich umzudrehn.

- 27 Alles verstehn und verzeihn wir Deutschen: das schwülstigste Pathos,

- 28 Sentimentales Geseufz, üppige Frivolität,
29 Nur unschuldige Grazie nicht. Die finden die Biedern
30 Bloß affektiert, und zudem spreche sie nicht zum Gemüt.
- 31 Was macht ihr nur so großes Wesen
32 Von euren hochbelobten Alten?
33 Sie konnten wohl herrlich sich entfalten,
34 Sind auch eben noch

(Textopus: Literatur und Kunst. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63909>)